

Herr Rupprecht erläutert den Antrag. Ziel ist die Erstellung eines Radwegekonzeptes für den Ortskern. Er bittet dahingehend um Einblick in die Studie aus dem Jahr 1999 auf elektronischem Weg. Weiter fragt er nach, ob die Verwaltung Fördermittel für die Erstellung eines Radwegekonzeptes beantragt hat.

Erster Beigeordneter Sterzenbach antwortet, dass ihm über die Vergabe von Fördermittel für die Erstellung eines Radwegekonzeptes nichts bekannt sei. Er schildert anhand einiger Beispiele, wo das Radwegenetz in der Gemeinde verbessert werden konnte. Viele dieser Maßnahmen wurden durch den Abruf von Fördergeldern realisiert.

Herr Lorenz erinnert an die gemeinsame Sitzung der Tourismusausschüsse verschiedener Kommunen im März des Jahres. Darin ging es unter anderem auch um das Tourismuskonzept „Destination Siegtal“, welches auch ein Radwegekonzept enthalten soll. Er schlägt vor, mit den Anregungen diesbezüglich an die Kreisverwaltung heranzutreten.

Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert, dass bei diesem Konzept das überörtliche touristische Radwegenetz im Vordergrund steht und nicht, wie im gestellten Antrag, die innerörtliche Erschließung. Wollte man sichere, baulich abgetrennte Radwege für Zweckfahrten (Einkauf, Arbeitsweg) im Zentralort, müsste hierfür ein mind. 2,50 m breiter Fahrbahnstreifen als Radweg gestaltet werden. Für die Bereiche Asbacher Straße / Bahnhofstraße bedeute dies, dass der vorhandene Parkstreifen zugunsten des Radweges aufgegeben werden müsste.

Herr Zielinski erklärt, dass dieser Antrag eine Wiedergabe des bereits gestellten SPD-Antrages ist. Bereits bei der damaligen Diskussion wurde die Finanzierung als problematisch angesehen. Er zeigt sich erfreut, welche Lücken im Radwegenetz geschlossen werden konnten. Er hält eine weitere Beratung des Antrages für nicht notwendig.

Da diese Thematik im weitesten Sinne auch die Barrierefreiheit betrifft, könnte sich Frau Rellecke vorstellen, Gelder aus Mitteln der Barrierefreiheit dafür zu erhalten. Zusätzlich sollte bei Instandhaltungs-/ Straßenerneuerungsarbeiten auch darauf geachtet werden, fahrradfreundliche Zugänge zum Ortskern anzulegen.

Vorsitzender Gräf fasst aus der Beratung zusammen, dass die Verwaltung auch zukünftig versucht, bestehende Lücken im Radwegenetz bei Baumaßnahmen zu schließen. Weiterhin habe er aus der Diskussion entnommen, dass kein Geld für die Beauftragung eines Planungsbüros bereitgestellt werden soll.